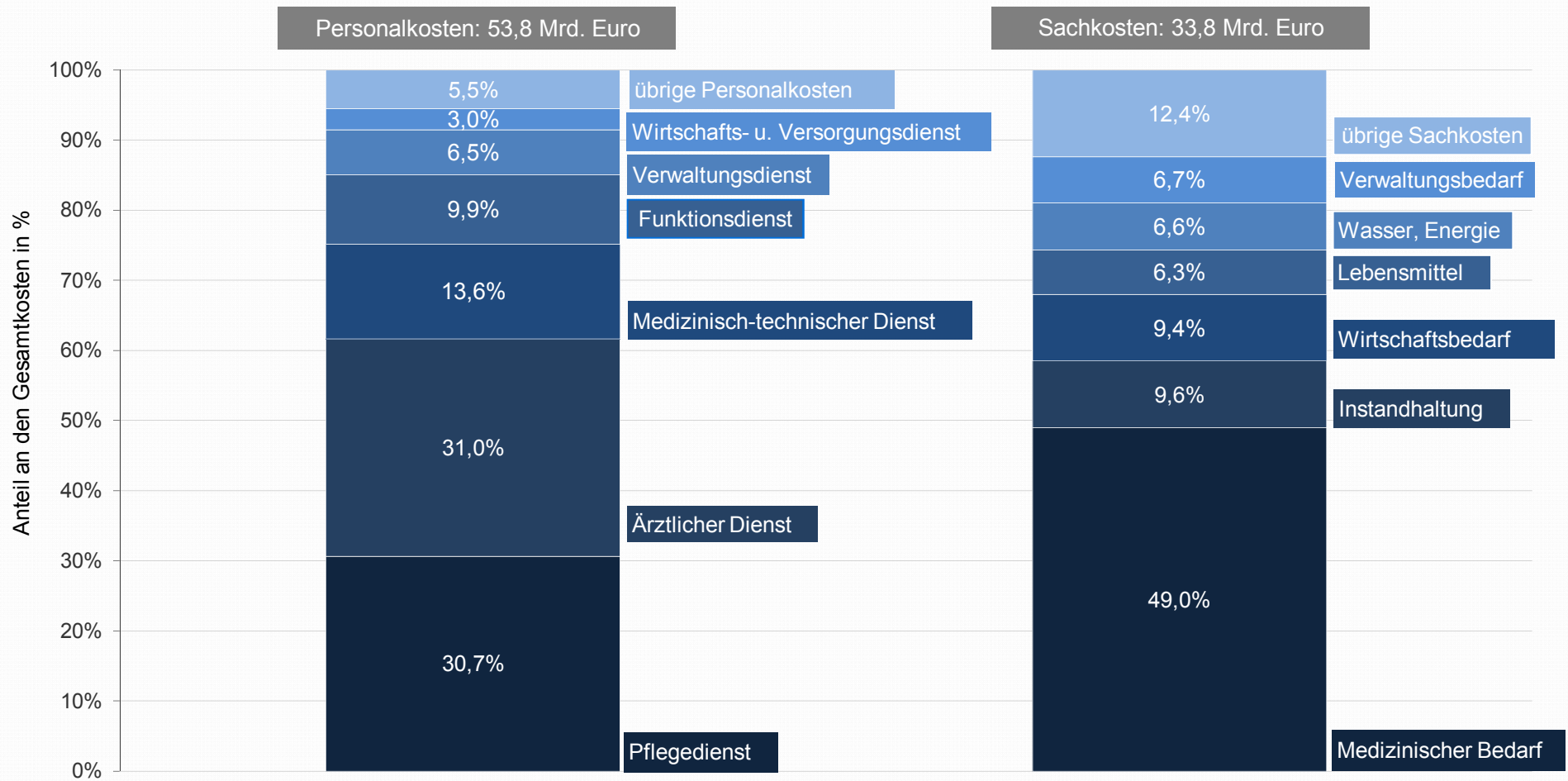


## Personal- und Sachkosten der Krankenhäuser 2013

### Anteil der einzelnen Kosten an den Gesamtkosten in%



Quelle: Statistisches Bundesamt (2014), Fachserie 12 Reihe 6.3, Gesundheit: Kostennachweis der Krankenhäuser

## Personal- und Sachkosten der Krankenhäuser 2013

Die Krankenhäuser haben im Jahr 2013 Bruttokosten in Höhe von rund 87,6 Mrd. Euro ausgewiesen; davon ohne Zinsen und Steuern 78 Mrd. Euro. Der Anteil der Personalkosten lag bei 61,4 %, der der Sachkosten bei 38,6 %. Innerhalb der Personalkosten dominieren die Ausgaben für den Pflegedienst und für das ärztliche Personal. Bei den Sachkosten machen die Ausgaben für den medizinischen Bedarf (Arzneimittel, Heil- und Hilfsmittel usw.) fast die Hälfte aus. Von zunehmender Bedeutung bei den Sachkosten sind die Aufwendungen für ausgelagerte Dienste (outsourcing), sie werden mit 2,7 Mrd. Euro ausgewiesen.

Im Jahr 2013 wurden 18,8 Mio. Patienten/Fälle vollstationär behandelt. Die durchschnittlichen Kosten je Fall betragen 4.152 Euro. Die durchschnittlichen Behandlungskosten je Fall sind bei größeren Krankenhäusern, bei denen vermehrt aufwändige Behandlungen und Operationen anfallen, am höchsten: In Einrichtungen mit 1000 und mehr Betten betragen die Behandlungskosten 7.241 Euro je Fall, in Krankenhäusern mit 150 bis 200 Betten 3.878 Euro.

Die Gliederung der Behandlungskosten nach der Trägerschaft für das Jahr 2013 zeigt, dass freigemeinnützige Krankenhäuser mit 4.122 Euro die niedrigsten, private Kliniken mit 4.210 Euro mittlere und öffentliche Einrichtungen mit 5.285 Euro die höchsten durchschnittlichen Behandlungskosten aufweisen.

Bei den Krankenhäusern in öffentlicher Trägerschaft handelt es sich überwiegend um große Einrichtungen der Regel- und Maximalversorgung- oder auch um die großen Universitätskliniken. Demgegenüber haben die freigemeinnützigen wie auch die privatwirtschaftlichen Häuser ihren Schwerpunkt in der Spezialisierung (vgl. [Abbildung VI.32b](#)).

## Finanzierung der Krankenhäuser

Krankenhäuser sind heute große Dienstleistungsunternehmen mit zumeist mehreren hundert Beschäftigten und Millionenumsätzen. Im Gesundheitswesen kommt ihnen eine zentrale Funktion zu, mehr als ein Viertel der gesamten Gesundheitsausgaben des Jahres 2013 entfällt auf den Krankenhaussektor, von den Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung beanspruchen die Krankenhäuser mehr als ein Drittel. Krankenhäuser arbeiten sehr personalintensiv, etwa 1,4 Mio. Personen (umgerechnet in Vollzeitäquivalente 850.000) sind hier beschäftigt (vgl. [Abbildung VI.34](#) und [Abbildung VI.32c](#)).

Die Krankenhäuser decken ihre Kosten durch ein duales Finanzierungssystem: Die Bereitstellungskosten, d.h. die Investitionskosten, werden durch die Länder getragen und damit durch Steuermittel (der Länder) finanziert. Die Benutzerkosten, d.h. die laufenden Betriebskosten, werden in Abhängigkeit vom Versicherungsstatus der Patienten mit den gesetzlichen Krankenkassen (Sachleistungsprinzip) oder mit der privaten Krankenversicherung abgerechnet.

Die Abrechnung mit den Krankenkassen basiert seit 2000 auf diagnosebezogenen Fallpauschalen, deren Höhe unabhängig von den tatsächlich entstandenen Kosten ist. Da allein der Fall honoriert wird, gibt es einen starken Anreiz, die Pflgetage zu begrenzen. Der kontinuierliche Rückgang der Verweildauer (vgl. [Abbildung VI.32](#)) ist dadurch verstärkt worden.

### **Methodische Hinweise**

Die Daten entstammen der Krankenhausstatistik des Statistischen Bundesamtes. Die Krankenhäuser übermitteln ihre Daten an die statistischen Ämter.

Die Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen werden statistisch gesondert erfasst.